

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	8
<b>2. Die Architektur der juristischen Ausbildung</b>	15
<b>3. Begrifflichkeiten und Differenzierungen</b>	20
3.1 Sozialisation als aktive Anpassungsleistung	20
3.2 Identität als fragiles Permanentprojekt	22
3.3 Lernen als Verhaltensmodifikation, Wissenserwerb und Erfahrung	24
3.4 Erziehung als intentionale Einflussnahme	25
3.5 Kompetenz, Leistung und Qualifikation	26
3.6 Bildung als „kritischer Stachel“	28
<b>4. Strukturalistischer Konstruktivismus oder konstruktivistischer Strukturalismus: Pierre Bourdieus Sozialtheorie</b>	30
4.1 Rezeptionskonturen des bourdieuschen Werkes	32
4.1.1 Bildungsinstitutionen als Stätten sozialer Reproduktion – die Rezeption Bourdieus in der Bildungssoziologie und angrenzenden Forschungszweigen	33
4.1.2 Rezeption der bourdieuschen Arbeiten über das Recht	38
4.2 Relational und reflexiv: Die Forschungsprogrammatische Bourdieus	38
4.3 Habitus, Feld, Kapital und symbolische Gewalt: Theoretische Bausteine	42
4.3.1 Habitus, Disposition, Identität und soziale Praktiken	43
4.3.2 Soziale Felder, Kapitalien und relationale Positionierungen	53
4.3.3 Libido, Passung und Sozialisation in die Felder	57
4.3.4 Die Disposition zur (Selbst-)Unterwerfung und zur Herrschaft: Das Konzept der symbolischen Gewalt	60
4.3.5 Exkurs: Disziplinargesellschaft, Subjektivierung und Selbst-techniken bei Foucault	63
4.4 Diskurse, Gegenpositionen und Kritik	69
4.5 Die Rechtswissenschaft im universitären Raum und das juristische Feld	75
4.6 Erste Zwischenbetrachtung	86
4.7 Zweite Zwischenbetrachtung: Zum Verhältnis von Empirie und Theorie	90



6.6 „Ausbildung zum lieben Gott“? Das Problem von Investition und Desinvestition	230
6.7 Andere Fächer, andere Sitten	234
6.8 Ist ein anderes Jurastudium möglich?	240
6.9 Verkennung der Lage – Zum Stellenwert von Studienratgeber- literatur	246
<b>7. Schlussbetrachtung</b>	249
<b>Literatur</b>	260